

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.
Mit der Wochenbeilage: „Deutsches Unterhaltungsblatt“.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pfg., frei ins Haus geliefert 1 Mk., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Garnortzelle oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

Nr. 105.

Donnerstag den 3. Juli 1884.

45. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Die Gemeinderäthe

von Baach, Birkmannsweiler, Bittensfeld, Breuningsweiler, Hohenacker, Leutenbach, Neustadt und Strümpfelbach werden an unverzügliche Einsendung der bei Genehmigung der Gemeindefats pro 1884/85 verlangten Berichte, betreffend die Schuldentilgung bezw. Grundstockergänzung, erinnert.

Am 1. Juni 1884.

R. Oberamt.
Thym.

Zum Handelsregister.

Ins Register für eingetragene Genossenschaften ist heute eingetragen worden die Firma: Darlehenskasten-Verein Hegnach, eingetragene Genossenschaft. Die Statuten sind vom 22. Juni 1884. Zweck des Vereins ist, seinen Mitgliedern die zu ihrem Geschäftsbetrieb nöthigen Geldmittel zu beschaffen, sowie ihnen Gelegenheit zu geben, müßigliegende Gelder anzulegen; auch soll mit dem Verein eine Sparkasse verbunden werden. Der Vorstand des Vereins besteht aus 5 Mitgliedern, nämlich Schultheiß Seibold als Vorsteher, Fritz Pfisterer als Stellvertreter desselben, Gemeinderath Dettlinger, Johann Friedrich und Johann Mergenthaler. Das Verzeichniß der Gesellschafter kann jederzeit beim Handelsgericht eingesehen werden. Für die Firma zeichnet der Vorsteher oder dessen Stellvertreter und mindestens 3 Beisitzer.

Waiblingen, 1. Juli 1884.

R. Amts-Gericht.
Herdegen.

Revier Winnenden.

Eichenschälholz-Verkauf.

Am Samstag, den 5. Juli Vormittags 10 Uhr in der Krone im Stödenhof aus Hörnle Wth. Edelmann und Braversberg (bei Herdmannsweiler): 19 Stämmchen 5,15 Fm., 552 Baumstüben, Km. 8 Koller 2 m lang, 111 Prügel, worunter 22 Km. 2 m lang, 207 Reisprügel, 4 Loose Größelreis; ferner aus Altenhausen wiederholt: 1 St. Winterholz mit 1,64 Fm.

Forstwächter Blankenhorn in Herdmannsweiler wird Morgens 6 Uhr zum Vorzeigen des Holzes im Braversberg sein.



Waiblingen.

Stockholz-Verkauf im Stadtwald.

Am nächsten Freitag, den 4. Juli d. J., werden im Waiblinger vordern Stadtwald verkauft:

95 Nummern Stockholz (zum Graben) geschätzt zu 245 Raumm.

Hiezu sind die Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen, daß man sich Morgens 7 Uhr bei der Kreuztische versammelt.

Den 28. Juni 1884.

Stadtschultheißenamt.

Endersbach.

Gasthaus-Verkauf.

In der Verlassenschaftsache des
† Johann Michael Müller, gewesenen Lammwirths in Endersbach
wird dessen bestrenommirtes und namentlich auch von auswärts viel besuchtes Gasthaus zum Lamm bestehend in

2 Nr 79 M. einem zweistödtigen Wohnhaus mit Schildwirthschaftsgerechtigkeit nebst

1 Nr 42 M. einer Scheuer mit Stallung beim Haus,

1 Nr 78 M. Hofraum,

32 M. besonderem Keller und Hütte, sowie

23 Nr 24 M. Gras-, Baum- und Gemüsegarten hinter und

neben dem Haus sammt Wirthschaftseinrichtung am

Montag, den 14. Juli ds. Js.

Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhause in Endersbach im l. öffentlichen Aufstreiche verkauft, wozu die Liebhaber — mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen versehen — hiezu eingeladen werden.

Mit dem Wirthschaftsanwesen können auch

1 Hkt. 38 Ar Güter

erworben werden.

Waiblingen, den 1. Juli 1884.

Rgl. Amtsnotariat Großheppach:
Anker.

Waiblingen.

Gefunden!

Vorige Woche ein noch guter wachstüchener

Schirm-Überzug

(Wachsteinwand) vom Korn bis zum Hertneck; der rößliche Verlierer kann denselben gegen Erstattung der Einrückungs- und Lagergebühr abholen bei der Redaktion d. Bl.

!!! Seit 10 Jahren bewährt !!! Gehör-Leiden

als: Ohrensauen, Ohrenbrausen, Ohrenstechen, Ohrenfluss, leichte und harte Schwerhörigkeit, sowie temporäre Taubheit werden schnell und sicher beseitigt durch das echte

Gehör-Oel

mit der Schutzmarke
des Ober-Stabsarzt und Physikus
Dr. G. Schmidt.

Preis à Flasche nebst Gebrauchs-Anweisung Mark 3,50. Zu haben in Wien VII. Apoth. A. Schwarz, Kreuz-Apothete, Mariabillerstraße 72. In Stuttgart in der Hirschartpothete, bei Herren Apoth. Zahn & Seeger.

Central-Depôt
bei Theodor Jacobi in Görlitz, l.

Waiblingen.

Verpachtung der Marktstandplätze.

Die Marktstandplätze dahier werden am
Montag, den 7. Juli ds. J.
von Nachmittags 2 Uhr

und

Dienstag, den 8. Juli d. J.
von Morgens 7 Uhr an

wiederholt auf 3 Jahre verpachtet, wozu die Liebhaber auf dem Platz eingeladen sind.
Den 30. Juni 1884.

23

Stadtschultheißenamt.
Echel.

Endersbach.

Aus der Verlassenschaftsmasse des
Lammwirth **Müller** in Endersbach im Remstal
stehen nachfolgende Weine zum Verkaufe und zwar:

ca. 180 Hektoliter weiße und rothe Landweine,
ca. 25 „ „ Most,

ebenso wären eine größere Parthie

Fässer

von 150—6000 Liter Gehalt

zu verkaufen.

Verkäufe können zu jeder Zeit abgeschlossen werden; Proben am Faß.
Nähere Auskunft ertheilen

Rüfer Lang,
sowie Müller Witwe. z. Ramm.



Weinstein.

Einige Wagen

Kuhmist

hat zu verkaufen

Gottlob Reichert.

Waiblingen.

Bei **David Müller** sind fortwährend
neue weiße und rothe

Kartoffeln

zu haben.

Aecharems.

Wegen Entbehrlichkeit setze ich mein

**Pferd**

(Braunwallach),

zum schweren Zug tauglich,
dem Verkauf aus.

Wilh. Boger.

Waiblingen.

Bei Metzger **Hess** ist fortwährend

fettes

Rindfleisch

zu haben das Pfund zu 50 Pf.

Württemberg.

× **Waiblingen, 29. Juni.** Die schöne Witterung, welche wir seit einiger Zeit haben, und die liebe Sonne, welche alles wieder neu belebt, hat auch das Wasser so erwärmt, daß sich alt wie jung veranlaßt sieht, dasselbe zu benutzen, um den Körper zu erfrischen und zu stärken, wozu durch Badhäuschen und für die Jugend durch geeignete freie Plätze Gelegenheit geboten ist. Bevor die Bürgermühle an ihren jetzigen Besitzer überging, war es auch dem älteren männlichen Geschlecht, welches das Baden im Freien vorzieht, möglich, von einem schönen und gut eingerichteten Plage aus ins Wasser gelangen zu können, was zur Zeit leider nicht mehr der Fall ist. Es wird deshalb vielseitig der Wunsch geäußert, es möchte wieder ein solcher Badeplatz errichtet werden. Gewiß wird jeder Badende gerne 10 bis 20 Pfg. entrichten, um seine Bewegungen im Wasser auch außer dem Badhäuschen ungenirt machen zu können.

Stuttgart, 28. Juni. Freiherr v. Fachebl-Gehag und Frhr. v. Kelsch sind auf ihrem Distanzritt von Schleswig nach Stuttgart heute Mittag 12 Uhr 45 hier eingetroffen. Die eingegangene Wette hätte noch Frist bis Morgen Mittag 12 Uhr gewährt.

— Am 26. Juni früh fünf Uhr stiegen 40 Tauben des Stuttgarter Brieftaubenklubs in Koblenz auf. Die 1. traf in Stuttgart 8 U. 50 M. ein (Besitzer Hutmacher Anwärter), die 2. um 9 Uhr (Fabrikant Luitert), die 3. um 9 U. 20 M. (Bäcker Wörle), die 4. um 9 U. 30 M. (Kaufmann Mahle), die übrigen waren bis um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr wieder zurück. Die Entfernung beträgt 300 Kilom.

Stuttgart, 2. Juli. Ein fleißiger hiesiger Weingärtner F. hatte gestern Abend das Mißgeschick, bei der Beschäftigung an einem Mißbeckenfenster in dieses hineinzufallen und sich hierbei fast sämtliche Muskeln des rechten Vorderarmes in der Nähe des Ellenbogens durchzuschneiden, so daß eine länger dauernde Arbeitsunfähigkeit eintreten wird. — An dem Hause Hauffstraße Nr. 2a lief gestern der im Hofe befindliche Abtritt-Trog über und kippte den hölzernen Deckel in die Höhe. Das 3 Jahre alte Mädchen des im gleichen Hause befindlichen Restaurateurs Bez lief an dem Trog vorüber und wollte wahrscheinlich auf den Deckel treten, wobei letzterer sich nach dieser Seite neigte und das Kind bis über die Kniee in den Trog hinein fiel; wahrscheinlich hat das Kind sich noch am Rand des Trogs festgehalten, sonst dürfte es ganz in denselben hineingefallen sein. Das 5 Jahre alte Brüderchen des Kindes und eine vorübergehende Frau haben dasselbe herausgezogen. Abermals eine Warnung, bei leicht zugänglichen Abtritttrögen die Voricht nicht außer acht zu lassen. — Heute früh hat sich in einem Hause der Sannfelderstraße der ledige Fabrikarbeiter Karl B. erhängt. Das Motiv ist unbekannt.

— Das in Holz ausgeführte Modell des Ulmer Münsterthurms nach der Zeichnung des Prof. Beyer ist nun vollendet, nachdem die Kunstschreiner Kraus, Erhardt, Emil Heyl, Baumann und Schuler von der Münsterbauhütte 21 Monate daran gearbeitet haben. Es kommt auf 8400 M. zu stehen.

Gaustatt, 1. Juli. Gestern Abend erhängte sich hier in seiner Wohnung in der Fabrikstraße der etwa 43 Jahre alte Maschinenarbeiter Schrempf. Seine Frau und Kinder saßen während dieser Zeit mit andern Hausbewohnern vor dem Hause, und als sie später in ihre Wohnung zurückkehrten, fanden sie den Unglücklichen entseelt am Kleiderkasten hängen.

Murrhardt, 30. Juni. Heute wurden die aus unserer Ausstellung für die Lotterie angekauften Gegenstände verloost, dabei fielen die 6 ersten Gewinne auf folgende Nummern: Nr. 1 auf 3404 (eine Schlafzimmereinrichtung), Nr. 2 auf 298 (eine Kücheneinrichtung), Nr. 3 auf 1278 (1 Sopha und 6 Polsteressel), Nr. 4 auf 3403 (1 Paar Pferdegeschirre), Nr. 5 auf 3256 (1 Sekretär) und Nr. 6 auf 233 (1 Regulator).

Holtweil, 27. Juni. Der flüchtige, in Hamburg verhaftete Uhrenschilffabrikant Bechtold von Deißlingen wurde gestern hier in das Gerichtsgefängniß eingeliefert. Allem nach hat er in Norddeutschland viele der falschen 50-M.-Scheine ausgegeben, auch steht er im Verdachte betrügerischen Bankerutts.

Holtweil, 30. Juni. Die leidige Gewohnheit der Bauern und Fuhrleute, auf die Wagendeichsel zu sitzen, hat wieder ein Menschenleben gekostet. Der Bauer Merkle von Göllsdorf, diesseitigen Oberamts, fuhr mit zwei aneinander gekoppelten, mit Heu beladenen Wagen nach Hause und ließ seinen 8 Jahre alten Knaben auf die Deichsel des hinteren Wagens sitzen; dieser fiel herunter, kam unter die Räder und war sofort eine Leiche.

Tagold, 30. Juni. Die nun nahezu beendete Heuernte hat in Hohrdorf ein Opfer gefordert. Letzten Freitag verunglückte dort eine junge Frau durch einen Sturz vom geladenen Heuwagen. In der letzten Nacht ist sie ihren Verletzungen erlegen.

— Durch unvorsichtigen Gebrauch einer Futterschneidmaschine traf einen Knecht in Bermaringen (Blaubeuren) schweres Unglück. Er brachte eine Hand in die Maschine, wodurch sie ihm total abgeschnitten wurde; zudem wurde eine Amputation des Vorderarmes nöthig.

— In Untertürkheim ist gestern Vormittag wahrscheinlich in Folge eines Schlaganfalls Frä. Clara Duvernoy aus Stuttgart, früher Lehrerin am Olgaftist in der Badanstalt ertrunken.

Tutzingen, 28. Juni. Ein Unglücksfall, der alle Gemüther bewegt, hat sich gestern Morgen hier zugetragen. Oberamtsarzt Dr. Kapff wollte Morgens früh 5 Uhr mit einem Gefährt einen Krankenbesuch auswärts machen. Als er kaum vom Hause weggefahren, scheute das Pferd, weil das Gefährt ihm fremd war. Beim Mitter prallte das im rasenden Lauf daherkommende Fuhrwerk an einem dort stehenden Pfosten an, brach denselben ab, während das Gefährt zertrümmert und Dr. Kapff hinausgeschleudert wurde, wo er bewußtlos liegen blieb und von Bauarbeitern aufgehoben und nach Hause getragen wurde. Ueber das Befinden des Schwerverletzten hört man, daß derselbe erst gegen Abend Zeichen des wiederkehrenden Bewußtseins gab, doch sollen die Aerzte Hoffnung auf Wiederherstellung haben. (Grb.)

Aus Unterfranken, 27. Juni. Ein Akt beispielloser Rohheit hat sich in Wernfeld ereignet. Ein Viehhändler kaufte sich in Schweinfurt 19 Stück Vieh, welche derselbe in einen sogenannten Deckelwagen verladen ließ, angeblich aber auf dem Frachtbrief nur 15 Stück deklarirte. Als der betreffende Waggon in Wernfeld behufs Umladung in einen anderen Zug geöffnet wurde, waren 16 Stück erstickt und mußten dem Fallmeister übergeben werden. Der Viehhändler hat über 3000 M. Schaden dadurch; außerdem wird derselbe auch wegen Betrugs zum Nachtheil der Bahn und wegen Thierquälerei sich zu verantworten haben. Das Bahnpersonal war beim Anblick des todten Viehes über den Händler mit Recht ganz empört.

Deutsches Reich.

Berlin, 30. Juni. Fürst und Fürstin Bismarck reisten heute Vormittag nach Barzin ab. — Der Reichsanzeiger veröffentlicht das Gesetz betreffend die Aufhebung verschiedener baupolizeilicher Bestimmungen im Gebiet der Stadt Frankfurt a. M.

— Wie die „Nordb. Allg. Ztg.“ erfährt, hat der Kaiser, hoch erfreut über die glückliche Rettung aller 43 in der Grube „Deutschland“ bei Schmentochlowitz durch Erdbruch verschütteten Bergleute den braven Rettern sofort telegraphisch seinen Dank und warme Anerkennung ausdrücken lassen.

— Die Prinzen Wilhelm und Heinrich sind nach Kiel abgereist, wo dieselben heute Vormittag eintrafen und sich sofort an Bord der Panzerkorvette „Janja“ begaben.

— Der Rechenschaftsbericht über die beschlossene weitere Verlängerung des kleinen Belagerungszustandes über Leipzig ist dem Reichstage am Samstag noch zugegangen.

— Auf Grund des Abschlusses der Kommissions-Verhandlungen ist Bremen ein Freihafen gestiftet, über dessen Größe und Lage aber noch nichts Bestimmtes verlautet. Das Reich übernimmt die Hälfte der Kosten, im Maximum 12 Millionen.

(Nat.-Ztg.)

— In der Sitzung vom vergangenen Samstag beendete der deutsche Reichstag die zweite Lesung der Unfall-Versicherungs-Vorlage durch Annahme nach der Kommissionsfassung. — Der Reichstag genehmigte ferner die Forderung zum Bau eines Konsulatsgebäudes in Schanghai, einem chinesischen Hafen und dem größten Handelsplatz in Ostasien. Die Aktiennovelle wurde schon nach einstündiger Debatte nach den Vorschlägen der Kommission in zweiter Lesung genehmigt. Der Art. 207a, welcher festsetzt, daß der Minimalbetrag der Aktien 1000 Mark beträgt, wurde mit großer Mehrheit gutgeheißen. Die zweite Berathung der Vorlage, betreffend die Fürsorge für die Hinterbliebenen der Offiziere wurde ebenfalls nach den Kommissionsbeschlüssen unverändert angenommen, also mit der Bestimmung, daß die unverheiratheten Offiziere, wie die verheiratheten, mit 30% des Einkommens zur Wittwenkasse heranzuziehen sind, trotzdem der Kriegsminister Bronsart erklärte, daß die Regierung höchstens eine Beisteuer von 10% zulassen werde. — Der Börsensteuer-Gesetzentwurf gieng dem Reichstage zu, dessen Schließung indeß schon in wenigen Tagen erfolgen dürfte. — In der Dampfersubventions-Kommission erschien Fürst Bismarck, um noch einmal sein ganzes Gewicht für die Annahme dieser Vorlage in die Waagschale zu legen, versichernd, daß er nicht Kolonialpolitik im französischen Sinne treiben, aber jede selbstständige Niederlassung deutscher Kaufleute in herrenlosen Ländern in Protection nehmen und deutsche Jurisdiction geben wollte. Er theilte unter Anderem auch mit, daß England erklärt habe, gegen Deutschlands Vorgehen in Angra Pequena nichts einwenden zu können. Die Abgeordneten Richter und Bamberger wachten natürlich lebhafteste Gegenbemerkungen und meinten, daß die Dampfersubventionsfrage nichts mit der Kolonialfrage zu thun habe. Windthorst erklärte es für unmöglich, diese Vorlage noch in jetziger Session durchberathen zu können, obwohl der Staatssekretär Stephan dringend darum ersuchte.

(S. W.)

— An der in 3. Berathung mit 159 gegen 156 St. in der Sitzung des Reichstags vom 25. Juni erfolgten Annahme des Antrags Ackermann, wodurch das Recht, Lehrlinge zu halten, auf Innungsmitglieder beschränkt wird, sind folgende würtemb. Abg. theilhaftig: Graf Adelmann, Erbgraf zu Neipperg, Stälin, Ullrich, Graf von Waldburg-Zeil. Den Antrag lehnten ab: Bühler, Hähle, Härtle, Mayer, Febr. v. Ow, Payer, Ketter, Schott, Schwarz, Febr. v. Wöllwarth. Nicht abgestimmt haben: Febr. v. Neurath (ohne Entschuldigung fehlend), Reiniger (beurlaubt).

Essen, 29. Juni. Der Kaiser wird, nachdem er seine Kur hier beendet, voraussichtlich am nächsten Sonntag, 6. Juli, Essen verlassen und sich zunächst auf etwa zwei Tage zum Besuch bei der Kaiserin nach Koblenz begeben. Von Koblenz reist der Kaiser, wie alljährlich, zu kurzem Aufenthalte bei der großherzoglich badenischen Familie nach der Insel Mainau und demnächst von dort zur Nachkur nach Gastein.

Oesterreich.

— Die „Wiener Abendpost“ bringt folgende Note: Angehts der Meldungen, welche über das Auftreten von Cholera-

fällen in Toulon vorliegen, hat die Regierung sich bestimmt gefunden, Verhandlungen wegen eventueller Verhängung des Quarantäne gegen Provenienzen aus den westlichen Theilen des Mittelmeeres einzuleiten und gleichzeitig in einem Gelasse an sämtliche Länder-Chefs die schon im vorigen Jahre anlässlich des Ausbruches der Cholera in Egypten getroffenen Verfügungen zu erneuern. Wenn auch zu erwarten steht, daß die zunächst von einer möglichen Einschleppung der Krankheit bedrohten Nachbarstaaten sich in nachdrücklicher Weise zu schützen suchen werden und dadurch schon die Gefahr für unsere Monarchie wesentlich vermindert erscheint, so glaubte die Regierung doch schon jetzt mit in solchen Fällen gebotener Vorsicht vorgehen zu sollen.

Schwiz.

— Bei der Konkurrenz für ein Denkmal auf dem Schlachtfelde von Grauholz bei Bern (Kampf gegen die Franzosen 1798) haben die Stuttgarter Architekten Lambert und Stahl den ersten Preis erhalten.

Italien.

Rom, 27. Juni. Die italienische Postverwaltung ist verständigt, daß der postalische Paketverkehr von Frankreich nach Italien bis auf weiteres eingestellt sei. Von Frankreich kommende Korrespondenzen werden an der Grenze desinifiziert.

Frankreich.

Paris, 27. Juni. Die Zahl der aus Toulon seit gestern Abend gemeldeten Choleraodesfälle beträgt sieben.

Paris, 27. Juni. Die Köchin Eugenie Paradis im Quartier St. Georges zu Paris wurde gestern von Cholera nostras befallen. — Der „Temps“ meldet aus Versailles: Ein achtzehnjähriges Mädchen sei in wenigen Stunden an der Cholera nostras gestorben. Das Telegraphenamt verweigerte einem Korrespondenten die Aufnahme einer als allarmierend erklärten Depesche. — Der „Temps“-Korrespondent berichtet aus Toulon: Ich reiste mit dem Unter-Präfekten und einem Abgeordneten. Die Wahrheit über die Epidemie ist folgende: Es haben zehn Todesfälle vollständig charakterisierter asiatischer Cholera stattgefunden, die anderen Fälle sind sporadische. Die Abnahme der Sterbefälle verhindert nicht die Fortdauer, ein Wiederanwachsen der Epidemie ist zu befürchten.

— Der Friede mit China scheint durch die neuesten aus Hanoi gemeldeten Vorfälle ernstlich bedroht. Der „Temps“ meint zwar, daß man den Zwischenfall nicht allzu ernst nehmen dürfe; es sei wahrscheinlich, daß jene Truppen Meuterer gegen ihre eigene Regierung seien, welche Ansicht auch der gegenwärtige Charge d'Affaires der chinesischen Gesandtschaft in Paris theilt; die diplomatischen Verhandlungen würden das Weitere ergeben, doch dürften sie ein nachdrückliches und schnelles militärisches Einschreiten nicht aufhalten. — Wie Ferry in der Deputiertenkammer mittheilte, hat der Gesandte Patenotre Auftrag erhalten, sich sofort nach Peking zu begeben, um Genugthuung zu fordern; um diese Forderung zu unterstützen, sei dem Admiral Courbet befohlen, die beiden Flotten-Divisionen unter seinen Befehl zu nehmen und nach Norden zu dirigieren. Der Erfolg dieser Mission muß zeigen, wie viel der Vorfall zu bedeuten hat.

— Gestern zeigte in Toulon das Thermometer 38 C. Grad, Abends kam ein Wetter; der Himmel war stark bewölkt, die Hitze geradezu erdrückend. In allen Straßen von Toulon wurden Feuer angezündet. Die Mehrzahl der Touloner Aerzte ist der Meinung, die asiatische Cholera sei vorhanden. Nach der Statistik währen die meisten Sterbefälle wenige Stunden. Der Direktor des Marine-Gesundheitsamtes war erst der Ansicht, daß es die Cholera nostras sei, bekannte sich aber später zu der Meinung, daß man es mit der Cholera asiatica zu thun habe. Indeß sind die Pariser Aerzte und Dr. Fauvel anderer Meinung.

— Stand der französischen Armee pro 1884. Das Effectiv der stehenden Armee Frankreichs für das Jahr 1884 beträgt nach dem Budget: aktive Armee 491 916 Mann und Gensdarmarie 26 726 Mann, zusammen 518 642 Mann. Die Zahl der Pferde ist 113 334. Im Vergleich mit 1883 zeigt das Effectiv dieses Jahres eine Vermehrung von 2 397 Mann und 1 002 Pferden. In Algier stehen 53 306 Mann und 16 812 Pferde. Es bleiben also für Frankreich 465 336 Mann und 97 522 Pferde.

— Der „Anti-Prussen“ ruft dem deutschen Reichkanzler zu: „Versuchen Sie, Herr v. Bismarck, einmal, an Holland zu rühren! Die kleinsten Staaten Europas werden sich gegen Sie erheben, und vergessen Sie nicht, daß in einer großen europäischen Katastrophe die Steine von Elsaß und Lothringen von den Bergen herabrollen werden, um ihre Regionen zu zermalmen, wenn es Ihnen gelingt, sie bis zu den Vogesen zu führen, woran wir stark zweifeln Fertig!“

Russland.

Petersburg, 30. Juni. Der durch die Ueberschwemmungen in Polen angerichtete Schaden wird auf viele Millionen Silberrubel geschätzt. 200,000 Rubel wurden für die Ueberschwemmten gegeben.

Odeffa, 30. Juni. In Folge Auftretens der Cholera in Indien ist für die aus China mit reinem Patent ankommenden Schiffe eine 24stündige Beobachtung und für Schiffe mit unreinem Patent eine 14tägige Beobachtung angeordnet. Die aus Indien und China über Alexandrien und Port Said anlangenden Fahrzeuge werden der Medizinalinspektion unterworfen.

Spanien.

Madrid, 30. Juni. Mit Rücksicht auf die in Toulon aufgetretene Epidemie wurde die Ziehung eines Militärordons längs der Landesgrenze gegen Frankreich angeordnet. Außerdem wurde über die Einfuhrstationen eine 7tägige Quarantäne verhängt und die Desinfektion sämtlicher Gegenstände angeordnet. Ungereinigte Wolle, Häute, lebende Thiere, Fleisch dürfen überhaupt nicht eingeführt werden.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 29. Juni. (Schwurgericht.) Tagesordnung für die Verhandlungen des Schwurgerichts Stuttgart im zweiten Quartal 1884. Montag 30. Juni, Michael Kumiß aus Czernit in Slavonien wegen Raubs und Mordversuchs an Bankier Heilbronner. Dienstag 1. Juli, Wilhelm Schweizer, lediger Bauer von Oberförlingen wegen Meineids. Mittwoch 2. Juli, Jakob Georg Nessel, gewes. Postpraktikant von Schmiden, D.A. Cannstatt, wegen erschwerter Unterschlagung im Amt, am gleichen Tage Ferdinand Gottl. Hohloch, gewes. Postexpeditor in Sindelfingen, wegen erschwerter Unterschlagung im Amt. Donnerstag 3. Juli, Joh. Fried. Widmann, Bauer von Heimsheim, D.A. Leonberg, wegen Brandstiftung. Freitag 4. Juli, Carl Friedrich Adolf Hebel, Uhrmacher von Neutlingen, wegen versuchten Todtschlags. Samstag 5. Juli, Christof Bienzle, Bauer von Möhringen, D.A. Stuttgart wegen versuchten Todtschlags. Montag 7. Juli, Gottl. Fried. Feiler, Schreiner von Flacht, D.A. Leonberg, wegen Brandstiftung. Dienstag 8. Juli, Gottlob Reichert, Maurer v. Asperg, D.A. Ludwigsburg, wegen Todtschlags. — Die Verhandlungen beginnen je Vormittags 9^{1/2} Uhr.

Stuttgart, 30. Juni. Das Justizgebäude ist von Polizisten und Landjägern in großer Anzahl besetzt. Der Zubrang des Publikums ist sehr bedeutend, doch werden nur der Polizei bekannte Personen zugelassen, die Gallerien sind lediglich für Justizbeamte und ihre Angehörigen reservirt. Auf dem Tische vor dem Präsidenten liegen die Bleihämmer, Revolver und Sprenggeschosse. Es bestätigt sich, daß der Präsident Drohbriefe erhalten hat, die einen Racheakt im Falle der Verurtheilung Kumiß in Aussicht stellen. Kumiß ist von kleiner Statur, unterseht, mit kurz geschorenem Haar und Backenbart, der Blick ist stehend und unstät; er starrt meistens vor sich hin. Er spricht mit heiserer Stimme, sehr schnell und unverständlich. Er will am 20. November v. J. in Folge eines anonymen Briefes nach Stuttgart gekommen sein, in welchem ihm die Verbreitung von Flugblättern sozialistischen Inhalts aufgetragen war. Am Bahnhof wurde er (er mußte einen weißen Zettel in der Hand halten) von zwei Männern in Empfang genommen, die sich Limbacher und Wolf nannten. Man gieng in die Reinath'sche Wirthschaft, wo sich ein vierter Unbekannter zu ihnen gesellte und wo man übernachtete. Limbacher habe gesagt, es gelte, zu sozialistischen Zwecken einen Raub auszuüben. Kumiß hat geglaubt, es handle sich darum, einen Ladeninhaber zu chloroformiren. Am nächsten Abend sei er mit Limbacher und Wolf zusammengetroffen und diese hätten ihn vor das Heilbronner'sche Geschäft geführt und ihm gesagt, er solle nach kurzer Weile nachkommen. Als er eine Fensterscheibe klopfen hörte, sei er hinein, habe gesehen, wie Limbacher und Wolf auf Dettinger und Heilbronner einschlugen; er sei zum Geldschrank geeilt, habe zusammengerast, was er konnte und sei dann mit seinen beiden Genossen geflohen. Er betont immer, sie seien zu drei gewesen, während verschiedene Zeugen vier Männer haben stehen sehen, auch vier Bleihämmer wurden gefunden. Zugeschlagen will Kumiß auch nicht haben. Bekanntlich wurde Kumiß in Pforzheim verhaftet, wobei er durch Werfen von Sprenggeschossen, die er selbst gefertigt haben will, 6 Personen verwundete. Es kommt zur Sprache, daß Kumiß in St. Gallen die „Most'sche Freiheit“ und den „Rebell“ colportirt, auch in öffentlichen Versammlungen anarchistische Reden gehalten hat. In einem Gespräch mit dem sozialistischen Reichstags-Abgeordneten Grillenberger hat er die Ansicht geäußert, „es helfe ja doch nichts als Petroleum und Dynamit.“ — Der erste Zeuge ist Dettinger. Derselbe erscheint mit ganz verbundenem Kopf. Derjenige, welcher ihn an jenem verhängnisvollen Abend, als er bei Heilbronner zum Besuch war, niedergeschlagen, sei ein großer Mann gewesen, der zur Hinterthüre hereingekommen. Weiter weiß Dettinger nichts anzugeben. Auch Heilbronner kann nicht viel sagen, da er nach dem ersten Schlag bewußtlos wurde. Beide stimmen darin überein, daß Kumiß nicht der Schlagende war. — Die Aussagen der weiteren Zeugen sind auch ziemlich belanglos. Mehrere Commis aus verschiedenen Bankgeschäften sagen aus, bei ihnen habe Mitte November ein

Mann nach einem gewissen Schurz aus Dresden gefragt. Der Mann sprach sächsisch. Es hat sich dabei jedenfalls darum gehandelt, eine Gelegenheit auszuspähen. Ein Zeuge Nessel will gesehen haben, daß aus der Tasche des Kumiß am Vorabend der That, als er in einer Wirthschaft war, ein Hammerstiel hervorragte. Kumiß will übrigens gar keinen Hammer besessen haben. Gensdarmen aus Pforzheim machen Mittheilungen über die verzweifelte Gegenwehr, die Kumiß bei seiner Verhaftung leistete. Oberstaatsanwalt Dr. v. Lenz hält die Anklage in allen Punkten für erwiesen. Wenn er auch nicht mit zugeschlagen, sei der Angeklagte mitverantwortlich für die schweren Körperverletzungen, also des Mordversuchs. Den Raub gebe Kumiß selbst zu. Der Staatsanwalt läßt die Ansicht durchblicken, daß der Heilbronner'sche Raubmord mit anderen Schreckensthaten in Verbindung stehe. — Verteidiger Stodtmayer beschränkt sich darauf, zu bestreiten, daß Dettinger trotz der Ausführungen der Sachverständigen nicht dem Siechtum verfallen sei, daß also die Voraussetzungen des §. 224 des St.-G.-B. fehlen. Stellt Kumiß als das Opfer seiner politischen Verblendung hin. Derselbe habe bei dem Verbrechen blindlings den Befehlen eines Oberen, den Kumiß allem Anschein nach schone wolle, gehorcht etc. — Nach kaum 1^{1/2} stündiger Berathung bejahen die Geschworenen die Schuldfrage sowohl hinsichtlich des Raubs als des Mordversuchs, worauf Kumiß zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt wird. — Die Erwartung, der Prozeß werde die Beziehungen Stellmacher's und Kammerer's zu dem Heilbronner'schen Verbrechen klarstellen, hat sich nicht bestätigt.

Handel und Verkehr.

Waiblingen. Fruchtpreise vom 28. Juni 1884.

Höchster mittlerer niederster Durchschnittspreis
Haber: Mt. 8.50 Mt. — Mt. 8.40 Mt. 8.43 pr. Ctr.

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt

vom 25. Juni 1884.

Getreide- Gattungen	Durchschnitts-Preise					
	Höchster	Mittler.	Niederster.	Höchster	Mittler.	Niederster.
Dinkel per Ctr.	7 24	7 17	7 07	7 40	7 30	7 20
Haber per Ctr.	8 13	8 07	8 —	8 20	8 10	8 00

Osterburken, 24. Juni. Der heutige Schafmarkt, der erste des laufenden Jahres, war mit 3100 Stück, meistens Jährlingen und Hammeln, besetzt. Verkäufe wurden nur wenige abgeschlossen, da die Anwesenden großen Schafhändler sich eines Rückgangs des Pariser Marktes wegen sehr passiv verhielten. Für Hammel, welche vor kaum 14 Tagen leichthin mit 65 M. bezahlt worden waren, wurden heute nur 60 M. geboten. Hoffentlich wird der nächste Markt am 30. Juli eine größere Anzahl von Käufern aufweisen, was im Interesse der Hebung des hiesigen Marktes zu wünschen ist.

Künzelsau, 27. Juni. Schweinemarkt. Der Heuernte wegen flau. Bezahlt wurden pro Paar: für Milchschweine 18—26 M., für Läuferchweine 42—60 M. — Wollpreise: In unserer Gegend (Kupferzell, Künzelsau, Dörzbach) wurde seither pr. Ztr. 120 bis 130 M. bezahlt.

Konkurseröffnungen. Johann Georg Müller, gewesener Holzhauer in Grünhütte, G.B. Wildbad. Rudolph Rempfer, Weinhändler in Stuttgart, Rosenstraße Nr. 41. Gg. Michael Wagner, Schmied in Murr (Marbach).

Schiffahrtsnachrichten.

Bremen, 28. Juni. Der Postdampfer Elbe, Capt. F. Hamelmann, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 18. Juni von Bremen und am 19. Juni von Southampton abgegangen war, ist heute 5 Uhr Morgens wohlbehalten in Newyork angekommen.

Auszug aus den Standesamtsregistern zu Waiblingen vom 15. bis 30. Juni 1884.

Aufgebote.

Johann Wilhelm Fried, Weingärtner von Neustadt und Christiane Gottlieb Rinckler von hier. Johann Jakob Gann, Metzner in Merklingen und Caroline Stüber von hier. Christian Friedrich Lenz, Weingärtner in Schnaitz und Christiane Barbara Ellwanger hier.

Geburten:

Dem Jakob Schloß, Tagelöhner 1 Tochter; dem Jakob Fr. Stetter, Ziegeleiarbeiter 1 Sohn; dem Karl Burger, Kupferschmied 1 Tochter; dem Karl Durchlaß, Sonnenwirth 1 Sohn; dem Ludwig Scheeff, Sattler 1 Tochter.

Todesfälle:

Louise Anna, 2 Monate alt, Tochter des Gottlob Unger, Schreiners; Gottlob Wolfer, Ziegeleiarbeiter, 44 Jahre alt; Johannes Hermann, 15 Tage alt, Sohn des Schreiners Wilhelm Bienzle; Friedrich Kaiser, led. Unterlehrer, 23 Jahre alt.